

statt. Alle Buchhandlungsgehilfen Leipzigs und die zur Ostermesse hier weilenden auswärtigen Kollegen sind vom Festausschuß der Gehilfen-Kantate-Feier 1908 dazu eingeladen.

Am Montag, den 11. Mai 1908, abends 8 Uhr findet im Neuen Operetten-Theater wieder eine Sondervorstellung für den Verein statt. Zur Aufführung gelangt: Der Vogelhändler, Operette von Carl Zeller.

Den Himmelfahrtstag will der Verein zu einem Herren-Ausflug benutzen, der nach Naunhof führen wird. Abfahrt von Leipzig, Dresdner Bahnhof, früh 8 Uhr, bis Beucha. Von hier auf schönen Wald- und Wiesenwegen nach Erdmannshain und dem Wasserwerk der Stadt Leipzig. Hier selbst Besichtigung und Vortrag des Betriebsleiters. Danach Fortsetzung der Partie nach Naunhof. Um 1/2 1 Uhr gemeinsames Mittagessen im Ratskeller am Markt; im Anschluß hieran Spaziergang nach der Lindhardt. Im dortigen Gasthof zur Mühle findet Preislegeln usw. statt. Klüftige Fußgänger können noch einen Abstecher nach dem eine halbe Stunde entfernten Pommßen unternehmen. Rückfahrt von Naunhof abends 7.30, Ankunft in Leipzig 8.10. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Gäste sind willkommen.

(Aus der Mai-Nummer der »Monatlichen Mitteilungen« des Vereins.)

#### Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Der Verband wird seine 31. ordentliche Hauptversammlung am Sonnabend den 11. Juli d. J., abends 8 Uhr, im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig abhalten. Am folgenden Tage, Sonntag den 12. Juli, folgen dann die Hauptversammlungen der Kranken- und Begräbniskasse, der Witwenkasse und der Invalidenkasse. Näheres ist aus der Bekanntmachung im amtlichen Teile der heutigen Nummer zu ersehen.

#### Personalnachrichten.

**Professor Dr. Franz Bücheler in Bonn †.** — Der Altphilologe Professor Dr. Bücheler, einer der berühmtesten Vertreter seiner Wissenschaft, ist im einundsiebzigsten Lebensjahre am 3. Mai in Bonn plötzlich gestorben. Der Verstorbene stammte aus Rheinberg (geb. 3. Juni 1837) und bezog im Herbst 1852 die Universität Bonn, wo er besonders als Schüler von Ritschl, Welcker und Jahn studierte. Am 13. März 1856 promovierte er mit der Arbeit »De Claudio Caesare grammatico«. Nachdem er das Staatsexamen bestanden hatte, begann er seine Lehrtätigkeit Ostern 1856 als Gymnasiallehrer, dann als Privatdozent in Bonn, folgte Herbst 1858 einem Rufe nach Freiburg i. Br., wo er 1862 ordentlicher Professor wurde, Ostern 1866 einem solchen nach Greifswald und schließlich Ostern 1870 nach Bonn mit dem Behauftrage für klassische Philologie. Im Jahre 1878/79 bekleidete Professor Bücheler das Rektorat der Bonner Hochschule. Des Gelehrten Verdienste wurden durch Wahl zum ordentlichen oder korrespondierenden Mitglied der Akademien der Wissenschaften zu München, Rom, Göttingen, Berlin, Petersburg, Wien, Kopenhagen und Paris anerkannt. Außer zahlreichen Aufsätzen in philologischen Zeitschriften gab er folgende Schriften und Arbeiten heraus: De T. Claudio Caesare grammatico. Elberfeldae 1856. — Grundriss der lateinischen Declination. Leipzig 1866. — Dasselbe. Neue Ausgabe mit Benutzung der französischen Übersetzung v. Havet (Paris, 1875), herausgeg. von N. A. von Winkelde. Bonn 1879. — Academicorum philosophorum index Herculanensis. Greifswald 1869. — Coniectanea latina. Ebd. 1870. — Anthologiae epigraphicae latinae specimen. I. Ebd. 1870. — Populi Iguvini lustratio legem umbricam interpretatus est. Bonn 1876. — Oskische Bleitafel. Frankfurt a/M. 1878. — Senecae epistolae aliquot ed. Bonn 1879. — Umbrica. Ebd. 1883. — Das Recht von Gortyn (herausgegeben mit Zitelmann), Supplement zum Rheinischen Museum. Frankfurt a/M. 1885. — Philologische Kritik. Akademische Rede. Bonn 1878. — Herondae mimiambi ed. I et II. Bonn 1892. — Anthologia latina sive poesis latinae supplementum (mit Riese) 1894—97. Ferner war er Herausgeber des Pervigilium Veneris, Leipzig 1859, des Petronius, Berlin 1862 und des Petron im Verein mit dem Liber Priapeorum, Berlin 1862, in 2. Auflage mit Varros und Senecas Satyren, 1871, des Hymnus Cereris Homericus, Leipzig 1868, der Reliquiae des Quintus Cicero, Leipzig 1869 und der 2. Ausgabe des Persius und Juvenal von Otto Jahn, Berlin 1886. Seit 1878 war er Mitherausgeber und Redakteur des Rheinischen Museums für Philologie, später auch der Bibliothek indo-germanischer Grammatiken.

\* **N. von der Elbe †.** — In Hannover starb am 25. April im achtzigsten Lebensjahre Frau Major Auguste von der Decken, die unter dem Pseudonym N. von der Elbe die Verfasserin vieler gangbaren und gern gelesenen Romane war. Von ihren Schriften seien hier folgende genannt: Junker Ludolfs Gedendbüchlein — Redlinger — Brüder Meienburg — Väneburger Geschichten — Heliandsfänger — Aref der Hindu — Bürgermeister-turm — Brausejahre — Dornröschen — Souverain — Um ein Grafenschloß — Chronika eines fahrenden Schülers von Klemens Brentano — Junker von Luzern — Ein Sohn — Apollonia von Celle — Eine alte Schuld — Graf Floris — In seinen Fußstapfen — Wahre Liebe — Welt des Scheins — Eigenart — Die Macht des Kleinen — Die jüngeren Prinzen — Erkömpftes Glück — Lustige Geschichten — Wartburggeschichten — Ustolf der Cherusker — Die Töchter des Obersten — Ausfaat und Ernte — Isabellas Nachlaß — Der letzte Dusterhop — Onkel Wilhelms Gäste — Seekönigs Töchter — Des lustigen Heinz Bekenntnisse — Kaiser und Arzt — Frau Leonies Geheimnis — Ehrgeiz — Heimgefunden — Ein frisches Reis — Eine Lebensfünfe — Harriets Ehe — Drei Frauenschicksale — Die Eiken von Eikenheid — In Banden.

#### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Warnung vor einem neuen „Kollegen“!

Einer bekannten Verlagshandlung ging folgendes — hektographierte — Zirkular zu:

Königsberg, den 5. April 1908.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß ich seit dem 1. April am hiesigen Orte eine Kommission- und Grosso-Buchhandlung eröffnet habe. Indem ich mir erlaube, Ihnen dieses mitzuteilen, ersuche ich Sie, mir Offerte zu machen. Katalog und Prospekte bitte beizufügen. In Erwartung einer dauernden Verbindung zeichne

hochachtungsvoll

Max Gleizner jun.,

Königsberg i/Pr., Unter-Rollberg 19/20.

Hierauf sandte die betreffende Verlagshandlung ein Angebot über ein in Kürze neu erscheinendes Buch mit Angabe der Bezugsbedingungen und angefügtem Bestellzettel, der ihr umgehend ausgefüllt wieder zuging und der lautete:

Von . . . . .

verlange sofort nach Erscheinen

bar 110/100 . . . . .

Ort u. Datum:

Königsberg i./P., 20. 4. 08.

Max Gleizner

Sedheim 97.

Glücklicherweise zog betr. Verlagshandlung vor Absendung der Exemplare Erkundigungen ein, worauf mir nun heute folgendes Schreiben zuging:

Herrn Carl Oppermann i/Pr. Ferd. Beyers Buchhandlung  
Vorf. d. Kreisvereins Ost- u. Westpreuß. Buchhändler  
Königsberg i/P.

. . . . . 30. April 1908.

Wir erhielten kürzlich beiliegendes hektographiertes Rundschreiben von Max Gleizner jr., auf das hin wir diesem eine Einladung zum Bezug von . . . . . sandten; die beiliegende Bestellung auf 110 Exemplare war das Resultat. Inzwischen erhielten wir aber eine Auskunft über die »Firma« (die nebenbei in Unter-Rollberg 19/20 ganz unbekannt ist und jetzt Sedheim 97 wohnt), daß wir Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken möchten zwecks event. Warnung im Börsenblatt.

Wahrscheinlich war dies nicht der einzige Versuch, Bücher = billig = zu beziehen; es wird daher vor der neuen Verbindung gewarnt.

Wie konnte jedoch betr. Verleger einer ganz unbekanntem Persönlichkeit seinen Verlag zum vollen Nettopreise anbieten?

Königsberg i/Pr., den 2. Mai 1908.

Carl Oppermann.